

Autorenporträt von Eike Jürgen Tolzien

Am 27.02.1944 erblickte Eike-Jürgen Tolzien das Licht der Welt. Somit wurde er als Sohn der Ruth Sowalki, geb. Hechler und des Erzeugers Dr. med. dent. Wilhelm Tolzien in Wittenberge an der Elbe geboren.

Seine Kindheit verbrachte er in dem kleinen Kurstädtchen Bad Wilsnack.

Dort besuchte er von 1950 bis 1958 die hiesige Grundschule und schloss diese mit dem Erfolg der 8. Klasse ab.

Danach ging er vom 1. September 1958 bis zum 30. August 1961 bei der HO Wittenberge an der Elbe in die Lehre und erlernte dort den Beruf des Kaufmanns. Auch diese Ausbildung schloss er mit Erfolg ab. Danach arbeitete er kurze Zeit in Bad Wilsnack in seinem erlernten Beruf.

1961 wurde Eike von die HO Wittenberge reglementiert, er hatte angeblich dem Ansehen dieses sozialistischen Betriebes Schaden zugefügt und wurde entlassen. Er durfte nicht mehr in seinem Beruf arbeiten. Die Mäuse, welche täglich im Laden die Wurst angefressen haben, durften bleiben.

Von 1962 bis 1964 musste Eike nun als Bauhilfsarbeiter bei der Baufirma Herbert Wickel Bad Wilsnack als Handlanger arbeiten.

Da er sich aber nach Ansicht von der HO Wittenberge ausreichend genug vorerst bewährt hatte, durfte er sich nun zur Probe als Lagerarbeiter im Großhandel weiter bewähren. (1964)

Infolge des Durchlaufes mehrerer Tätigkeiten in den Bereichen des Großhandels, durfte er dann aber wieder ab 1964 in seinem Beruf arbeiten. Er arbeitet nun von 1964 bis 1965 in meinem Beruf in der Kaufhalle Mitte in Wittenberge.

Dort war Eike dann tätig bis zum November 1965. Im November 1965 verabschiedete ihn die HO - Wittenberge zum Ehrendienst bei der Armee, den er bei der Volkmarine ableisten musste.

Bei der Verabschiedung wurde ihm ein Blumenstrauß überreicht von dem BGL-Vorsitzenden Herrn Weckmüller.

Dieser überreichte ihm den Blumenstrauß mit den Worten, wenn sie ihren Dienst dort in Ehren Ableisten, dürfen sie zur Fachschule nach Güstrow und können dort den Abschluss zum Betriebs- Ökonom machen. Seinen Ehrendienst bei der Volksmarine leistete er bei der Admiralität, See - Kommando der Volksmarine in Rostock ab, mit dem Erfolg des Obermatrosen bis zum Mai 1967.

Auf eine Delegation zur Fachschule warte ich noch heute.

Alle seine Kameraden hatten zu dem Zeitpunkt schon ihren weiteren Werdegang in der Tasche, nur er nicht! Daran hat sich auch nie etwas geändert. Heute versprochen - morgen gebrochen.

Nach der Entlassung vom Militär kehrte Eike wieder in seinen alten Betrieb HO Wittenberge zurück und arbeitet dort als Kartoffelschipper in der Kaufhalle Mitte bis Ende August 1967.

Am 26.08.1967 geriet er dann in die politische Haft, da er sich in eine Frau aus Westdeutschland verliebt hatte, die zu Besuch in der DDR verweilte. Es war seine erste Liebe -/ Jugendliebe!

Seine Festnahme erfolgte auf dem Elbdeich bei Geestgottberg. Er wollte an diesem Tag gar nicht über die Grenze! Schon der Gedanke war strafbar.

Zuerst kam Eike nach Stendal in die Untersuchungshaft. Danach in die Untersuchungshaftanstalt nach Perleberg.

Von dem dortigen Kreisgericht wurde er zu neun Monaten Haft verurteilt und kam in das Zuchthaus nach Bützow Dreierbergen (Das rote Haus am See). Das war kein Gefängnis, war ein Zuchthaus! Grausamkeit ohne Ende!

Am 26.05.1968 wurde er aus der Haft entlassen und musste wieder in seinem alten Betrieb arbeiten.

Kurz vor seiner zweiten Festnahme wurde dann im Betrieb HO Wittenberge Kaufhalle Mitte eine schnell anberaumte Versammlung einberufen. Bei dieser Versammlung sollte Eike sich vor allen Kollegen hinsichtlich dessen äußern, was in der CSSR zu dem Zeitpunkt stattfand.

Am 28. 08. 1968 erschienen dann in der Kaufhalle Mitte zwei Kripobeamte unter dem Vorwand zur Klärung eines Sachverhaltes und er wurde infolge dessen im Keller des Rathauses in Wittenberge eingesperrt.

Das Ergebnis war dann 2 Jahre Zuchthaus in Bützow Drei-Bergen.

Als seelisch gebrochener Mann und Mensch wurde Eike danach am 26.08.1970 aus der Haft entlassen. Von dieser Zeit an konnte er nicht mehr leben, er lebte mein Leben nur noch ab.

Aus diesen Gründen stellte Eike auch Ausreiseanträge in die Bundesrepublik Deutschland.

Da er immer noch bei seinen Eltern wohnen musste, stellte ihm sein Erzeuger eines Tages einen Sack mit Lumpen vor die Tür und meinte dazu, wir wollen dich hier nicht mehr haben.

Daraufhin gaben ihm zwei Menschen, die das nicht mit ansehen konnten ein Zuhause, damit er wenigstens wusste, wo er bleiben konnte. Sie taten dies aus Nächstenliebe.

Nach der Haftentlassung hatte Eike Berufsverbot und musste als Hilfsarbeiter in einer HO Bäckerei und in den Cleo - Werk in Bad Wilsnack als Maschinenhilfsarbeiter arbeiten.

Von 1974 bis 1983 arbeitet er dann zwar wieder in seinem erlernten Beruf beim Konsum in Perleberg, wo Eike dann aber wegen ständiger, unmenschlicher politisch motivierten Verfolgungsmaßnahmen letztendlich seinen erlernten Beruf nicht mehr ausüben konnte.

Dazu möchte bemerkt werden, dass Eike eine Qualifizierung in diesem Betrieb an der Betriebsakademie absolvierte zum Filialeiter. Beim Beginn des Lehrganges wurde versprochen, dass die drei Besten des Lehrganges ausgezeichnet werden.

Da nun aber Eike der Beste des Lehrganges war, wurde aus diesem Grund keine Auszeichnungen vorgenommen. Eike schloss als einziger alle Prüfungen mit einer eins ab.

Nur eine Prüfungsarbeit ging daneben. Natürlich die in Politökonomie! (War ja zu erwarten, da reichte es gerade zu einer drei.)

Von 1984 bis zur Deutschen Einheit lebte Eike dann von den Erträgen meines Gartens und versorgte so die Bevölkerung mit frischen Blumen.

Mit der deutschen Einheit machte ihn die BRD dann sofort zum Sozialhilfempfänger.

Zuvor hatte Eike infolge der Öffnung der Mauer noch einen Aufnahmeantrag gestellt in West - Berlin. Da die amerikanischen Besatzer aber in seinen Aufnahmeantrag eintrugen „interesting“ brach ich diese Antragstellung sofort ab.

Eike fuhr dann nach Marienfelde in das Aufnahmelager und sprach bei dem dortigen Leiter vor. Dieser begrüßte ihn dann mit den Worten, auf euch aus dem Osten haben wir hier gerade gewartet! Der Westen wollte ihn also auch nicht!

Daraufhin stellte er seine Anträge hinsichtlich meiner Schädigungen durch die politische Haft und die politische Verfolgung in der ehemaligen DDR. Diese wurden mit Erfolg bewilligt.

Das bedurfte aber erst noch der Mithilfe des Ministerpräsidenten Manfred Stolpe. Da die Bearbeitung dieser Anträge sich aber über Jahre hinzog, betätigte Eike sich ehrenamtlich in der Richtung, Menschen bei ihrer Antragstellung wegen politischer Verfolgung zu helfen, weil sie dies selbst aus eigener Kraft nicht konnten.

Desweiteren ist Eike seit 1990 ununterbrochen tätig über die Petitionsausschüsse des Deutschen Bundestages und ist Mitglied des Berliner Kreises mit dem Einsatz für Soziales, für Gerechtigkeit, für Gleichheit und die Unantastbarkeit der Würde eines jeden Menschen und dies zusammen mit Prof. Dr. Anneliese Löffler.

Zwischenzeitlich war Eike posttraumatisch von 2002 bis 2008 sehr erkrankt.

Infolge seiner ständigen politischen Verfolgung, so dass ich eine schwere Störung hinsichtlich des vegetativen Nerven - Systems bekam. Solche Erkrankungen treten oftmals erst viel später auf, wenn man gar nicht mehr daran denkt.

Seit 2008 hatte Eike dann eine gute Beziehung zur Bodo-Uhse Bibliothek und erhielt von dort sehr viel Hilfe.

Seit dieser Zeit bewarb er sich immer wieder erneut um an der freien Universität zu Berlin um ein Studium in Richtung Politikwissenschaft zu absolvieren. Auch hier ist er ständig nur auf Ablehnung gestoßen.

Mit dem 23.03.2011 nahm er davon Abstand, da Eike nun einen Menschen zur Seite hatte, der über eine gute Bildung verfügt und gern dazu bereit ist mit mir etwas Gemeinsames zu schaffen. Nun kann er wieder in das Leben zurückkehren.

Er werde zwar nicht wieder 25 Jahre, die Zeit kann nicht zurückkehren.

Da kamen zwei Engel auf ihn zu. Und da sage noch jemand, Engel gibt es gar nicht. Vielleicht hat sich Gott etwas dabei gedacht, als er die Engel schaffte, hoch am Himmel für uns unerreichbar.

Prof. Dr. Anneliese Löffler